

Kleine Streiflichter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1950)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Streiflichter

Luxemburg

In der belgischen Zeitung „La Meuse“ las man im November 1949 bewegte Klagen über die Vorherrschaft der deutschen Sprache im Großherzogtum. Es sei eine Schande, hieß es darin, daß in den luxemburgischen Kirchen ausschließlich hochdeutsch gebetet werde, usw. — Nun, es ist eine Tatsache, daß seit 1945 selbst die deutschfeindlichsten Zeitungen sich wohl oder übel dem großen Publikum anpassen mußten, das nur deutschsprachige Zeitungen lesen will und die wenigen in die sogenannten zweisprachigen Zeitungen eingestreuten französischen Texte nur geringer Beachtung würdigt. — In einer der letzten Tagungen der luxemburgischen Kammer hat ihr Vorsitzender, Dr. Emil Reuter, den Vorschlag gemacht, daß künftig alle Reden, die von Abgeordneten in französischer Sprache oder im Luxemburgerdeutsch gehalten werden, in die deutsche Schriftsprache zu übersetzen und einzig in dieser Form im „Compte rendu“ (Verhandlungsbericht) zu veröffentlichen seien, welcher allen Haushaltungen zugestellt wird. Nur ein einziger Abgeordneter von der sogenannten „Patriotischen und demokratischen Gruppe“ war hiemit nicht einverstanden, alle übrigen stimmten zu.

Die Verwirrung der Begriffe ist wirk-

lich weit gediehen, wenn man darin, daß in deutschsprachigen Gebieten deutsch geschrieben und gesprochen wird, etwas Schändliches sehen kann. Vom Ärmelkanal bis zu den Alpen würde man es aber in keinem französischsprachigen Gebiete dulden, daß eine andere Sprache im öffentlichen Leben auch nur bis zu einem gewissen Grade sich Geltung verschaffen könnte. — „Umgekehrt ist — nicht gefahren!“ Und: „Der Zweck heiligt die Mittel!“ S.

Nochmals Straßburg

In Nr. 11/1949 hat ein Mitarbeiter I. (dessen Zeichen aus Versehen weggelassen wurde) mitgeteilt, daß in Straßburg die nach dem berühmten Straßburger Dichter Sebastian Brant benannte Brantstraße in „Rue brûlée“ umgetauft worden sei. Das erschien bei der elsässischen Sprachpolitik und besonders nach der in Nr. 2/1949 gemeldeten Umtaufe der Kalbstraße, die nach der berühmten Elsässer Familie Kalb benannt war, in „Rue des veaux“ durchaus glaublich. Erkundigungen haben indessen ergeben, daß die zu Ehren des Dichters so benannte „Place Sébastien Brant“ immer noch besteht und daß die ehemalige Brandgasse (nicht-Straße) wahrscheinlich wie die Kalbstraße in harmloser Unkenntnis des Ursprungs umgetauft worden ist.

Briefkasten

A. Sch., J. Sie möchten also wissen, ob man schreiben solle: „Sie erhalten folgende neue oder neuen Stoffe.“ Und

darauf ist wieder einmal zu antworten: der Sprachgebrauch schwankt; doch darf man sagen, „neuen“ sei an sich besser